

Binnendifferenzierung bei Hochbegabung

Beitrag von „FLIXE“ vom 27. Januar 2021 12:41

Ich finde diese Diskussion sehr anregend. Und es war mir natürlich klar, dass es die beiden Lager außerhalb auch innerhalb des Forums geben wird. Es ist aber gut, beide Sichtweisen zu lesen.

Vielleicht erkläre ich mal, warum ich mir nach wie vor sehr unsicher bin, ob er überhaupt hochbegabt ist und ob so etwas für ein Überspringen reicht.

Dieses Kind ist mein erstes Kind und er ist in seiner Generation das deutlich älteste Kind in seiner Verwandtschaft. Ich habe also keinen Vergleich. Zusätzlich arbeite ich als Sonderschullehrerin. Im Vergleich zu unseren Schülern erscheinen alle „normalen“ Kinder als hochbegabt. Dazu kommt, dass ich immer mal wieder Schüler kennenlernen musste, die starke Verhaltensauffälligkeiten hatten und laut ihren Eltern hochbegabt (v.a. bei auditiven Wahrnehmungsstörungen) waren. Die IQ-Test zur Feststellung des Förderbedarfs sagten meist etwas anderes. Und als Lehrer hat man halt irgendwann ein Bild. Und genau so wollte ich nicht sein. Ich wusste ja, dass es seit dem Kindergarten leichte Verhaltensprobleme gibt.

In seiner frühesten Kindheit zeichnete sich mein Kind weder durch eine sehr frühe und schnelle Sprachentwicklung noch durch eine schnelle motorische Entwicklung aus. Bis heute hat eine leichte Schwäche in der Sprachmotorik bzw. der Sprachflüssigkeit. Es ist kein Stottern. Man hat das Gefühl, dass das Gehirn schon drei Themen weiter ist und der Mund nicht alles schnell genug sprechen konnte. Dann weiß er nicht mehr was er sagen wollte und kommt ins „Stottern“. Die Sprachentwicklung scheint im Internet aber das IQ-Kriterium schlechthin zu sein. Also kam da natürlich auch nie jemand drauf.

Er war ein waches interessiertes Baby, dass sehr unruhig war. Zum Schlafen musste er 8 Monate lang gepuckt (eng gewickelt) werden, sonst war an Schlaf nicht zu denken. Mit 1,5 war er trocken und hatte kapiert, dass Nässe zwischen den Beinen eklig ist und man dafür aufs Klo kann.

Drehen, Robben, Krabbeln und frei Laufen konnte er erst ab 8 Monaten, dann aber alles bis zum 1. Geburtstag.

Aus diversen Gründen besuchte er eine Tagesmutter und eine Krippe. Und im Kindergartenalter dann durch Referendariat und erste Anstellung zwei verschiedene Kindergärten. Er ging nie gerne, konnte sich nur schwer trennen und weinte lange beim Abgeben. Im letzten halben Jahr vor der Einschulung wurde es wieder besonders schlimm mit dem Abgeben. Da nie jemand eine Hochbegabung in Erwägung zog, dachte ich, es liegt ein seinem sensiblen Wesen und dem Übergang in die Grundschule.